

AN EYE FOR AN EYE

Revenge is a dazzling concept. It evokes feelings, associations and memories. Acts of revenge follow a logic of justice that lies outside the bounds of today's legal system. But this has not always been the case: In antiquity, the generally accepted legal principle was that of reciprocal justice, i.e. measure for measure. The same principle is expressed in the biblical dictum: "an eye for an eye, and a tooth for a tooth" – which must be understood as a request to pay damages.



© National Gallery of Art, Washington, DC

FROM GOD TO QUENTIN TARANTINO

After the Shoah, there was great fear that Jewish survivors would seek revenge. In a small number of cases Nazi perpetrators did indeed become objects of retaliation. The majority of survivors and surviving dependents, however, waited in vain for appropriate legal justice for the systematic mass murders. This absence of justice can still be felt – and inspires the imagination.

The exhibition *Revenge: History and Fantasy* offers a new perspective on Jewish cultural history. It draws a line from biblical stories, rabbinical writings, Jewish legends, anti-Semitic myths to Jewish outlaws. Inspired by popular stories in which all-powerful protagonists defend the powerless or take revenge on their tormentors the exhibition encourages you to think twice.

Rache. Geschichte und Fantasie
18. März bis 3. Oktober 2022

Jüdisches Museum Frankfurt
Bertha-Pappenheim-Platz 1
60311 Frankfurt

www.juedischesmuseum.de
Tel. 069 212-350 00
Besuchen Sie uns auch auf



RMV Haltestelle
Willy-Brandt-Platz U1, 2, 3, 4, 5, 8, Tram 11, 12, 14

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

Gefördert durch die



Gefördert von



ART FOUNDATION
MENTOR LUCERNE

Gefördert durch die

Schleicher Stiftung

Gefördert durch die

GESELLSCHAFT
DER FREIENDE UND FÖRDERER
DES JÜDISCHEN MUSEUMS E.V.

JM JÜDISCHES
MUSEUM
FRANKFURT

GESCHICHTE

UND

FANTASIE

VERLÄNGERT BIS
03.10.2022

AUGE UM AUGEN, ZAHN UM ZAHN

Rache ist ein schillernder Begriff. Er evokiert Gefühle, Assoziationen und Erinnerungen. Rachehandlungen folgen einer Logik von Gerechtigkeit, die außerhalb der heute geltenden Rechtsordnung liegt. Das war nicht immer so. In der Antike galt gemeinhin das Rechtsprinzip, dass Gleiches mit Gleichem zu vergelten sei. Dieses Prinzip liegt auch der Wendung „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ in der Tora zugrunde – die als Aufforderung, Schadensersatz zu leisten, verstanden werden muss.



© Horst Ziegenfuss

VON GOTT ZU QUENTIN TARANTINO

Nach der Schoa war die Angst groß, dass jüdische Überlebende Rache nehmen könnten. Tatsächlich gab es nur wenig Vergeltung an nationalsozialistischen Tätern. Die Mehrzahl der Überlebenden wartete vergeblich darauf, dass der systematische Massenmord rechtlich angemessen geahndet wird. Dieses Ausbleiben von Gerechtigkeit wirkt bis heute nach. Und beflügelt die Fantasie.

Die Ausstellung „Rache: Geschichte und Fantasie“ eröffnet eine neue Perspektive auf die jüdische Kulturgeschichte. Sie spannt einen Bogen von biblischen Erzählungen über rabbinische Schriften, jüdische Legenden und judenfeindliche Mythen bis hin zu jüdischen Outlaws. Ihren Ausgangspunkt bilden populäre Geschichten, in denen übermächtige Figuren sich für Machtlose einsetzen oder Rache an ihren Peinigern üben.

FÜHRUNGEN

Jeden Donnerstag um 15 Uhr und Sonntag um 11 Uhr bieten wir Ihnen Führungen durch die Ausstellung an. Zudem gibt es Online-Touren und spezielle Kurator*innenführung mit Max Czollek, Erik Riedel oder Mirjam Wenzel. Bitte melden Sie sich an; die Termine finden Sie unter www.juedischesmuseum.de/rache.



© Herbert Fischer

FILMREIHE

In Kooperation mit dem Deutschen Filminstitut & Filmuseum (DFF) zeigen wir Ihnen jeweils mittwochs Filme, in denen Rache eine zentrale Rolle spielt. Die Reihe wurde von der Filmwissenschaftlerin Dr. Lea Wohl von Haselberg kuratiert.

© Markus Spiske, unsplash

10.08., 18 H „100 Jahre Adolf Hitler – die letzte Stunde im Führerbunker“ und „Mrs. Meitelmeir“ im DFF. Beide Filme, jeweils mit Udo Kier als Adolf Hitler, thematisieren die Zeit im Führerbunker und darüber hinaus.

24.08., 19 H „X-Men First Class“ im Jüdischen Museum Frankfurt. Der Film taucht in Magnetos Vergangenheit ein und zeigt wie sich der Comic-Antagonist der Rache verschreibt.

14.09., 19 H **Serienevent im Jüdischen Museum Frankfurt**. Dr. Lea Wohl von Haselberg und Prof. Dr. Frederek Musall erörtern, nach dem Vorführen von Twilight Zone und X-Files, die Rolle von Rache in den Mystery Serien. Die Vorführung ist Teil der Jüdischen Filmtage der Jüdischen Gemeinde Frankfurt.

RACHE KALT SERVIERT!



Begleitend zur Ausstellung bietet unser FLOWDELI besondere Spezialitäten an, die jüdische Kulinarik mit Assoziationen zum Thema Rache verbinden. Ihr Gaumen kann sich an lila Kartoffel-Rote-Beete Salat mit schwarzem Dip oder Rhabarber Soda mit Chili Kirsche erfreuen. Lassen Sie auch die schwarze Schokolade zur Ausstellung auf der Zunge zergehen, denn Rache ist süß – oder etwa nicht?

SIE WOLLEN NOCH MEHR?

Dann kommen Sie in die Literaturhandlung! In unserer Literaturhandlung finden Sie eigens entwickelte Produkte zur Ausstellung und neuere Bücher zum Thema. Hier können Sie auch den Katalog „Rache. Geschichte und Fantasie“ (Hanser-Verlag) erwerben – unter anderem mit Beiträgen von Caspar Battegay, Michel Bergmann, Alexander Osang und Rebekka Voss.



© Bitro Danwallu

SOMMERFESTIVAL

**DONNERSTAG, 14.07.
BIS SONNTAG, 17.07.2022
JÜDISCHES MUSEUM**

**RACHE IST ...
SÜSS & BITTER,
WILD & GEFÄHRLICH,
LAUT & BUNT!**

DONNERSTAG

17 H Kuratorenführung mit Max Czollek auf seinem Instagram Account (@max_czollek)

19 H Filmvorführung *Inglourious Basterds* & *Killing Nazis*

Lea Wohl von Haselberg kommentiert Ausschnitte aus dem Spielfilm „Inglourious Basterds“, in dem eine jüdische Kampftruppe Racheakte an Nationalsozialisten plant. Anschließend zeigt die Dokumentation „Killing Nazis“, welche historischen Vorbilder den „Basterds“ zugrunde lagen.

FREITAG

15 H Kuratorenführung mit Max Czollek und Mirjam Wenzel (via Zoom)

17 H „Irgendjemand musste die Täter ja bestrafen“.

Der Untertitel des Buches von Dr. Achim Doerfer beschreibt vortrefflich seinen Inhalt: „Die Rache der Juden, das Versagen der deutschen Justiz nach 1945 und das Märchen deutsch-jüdischer Versöhnung“. Diskussionsanregende Inhalte sind also garantiert.

19 H Kurzfilmprogramm *Nakam*, *Mazel Tov Cocktail*, *Mrs Meitelmeir*

Die Kurzfilme beleuchten Formen von Rache und Widerstandsfähigkeit: historisch, kontrafaktisch, wütend und witzig.

SAMSTAG

15 H Kuratorenführung mit Max Czollek und Mirjam Wenzel

17 H Artist Talk mit Jay Saper und Erik Riedel

Im Rahmen seiner Residence am Jüdischen Museum knüpft Jay Saper an die jüdische Volkskunsttradition des Scherenschnitts an, um die übersehenen Geschichten von jüdischen Frauen im Widerstand gegen Nazis zu würdigen.

21 H DJ Set von Max Czollek und Daniel Laufer

SONNTAG

17 H Dialogführung mit Erik Riedel und Dr. Ole Frahm zu den Comics in der Ausstellung

19 H Podiumsdiskussion „Von Golem zu X-Men: Rache im Comic“

Haben Comics das Potenzial, Gerechtigkeit herzustellen? Es diskutieren der Historiker Markus Streb, die Wissenschaftlerin Dr. Veronique Sina sowie der Autor und Verleger Jonas Engelmann; Moderator ist der Medienwissenschaftler und Künstler Dr. Ole Frahm.

Die Ausstellung ist täglich bis 22 Uhr geöffnet und parallel servieren wir Ihnen im FLOWDELI besondere Rache-Kreationen.

FINISSAGE

DAS ENDE DER RACHE?

SONNTAG, 02.10., 11 UHR

„Auge um Auge und der Wert des Menschen“

Der Jurist Abraham de Wolf vergleicht in seinem Vortrag die wohl-bekannteste Schadenersatzformel aus der Tora mit anderen Gesetzen. Er greift die Frage auf, ob diese in Korrelation mit dem Wert des Menschen steht und wie der Satz in Bezug zu Rache interpretiert werden kann.

SONNTAG, 02.10., 19 H

„Ich tötete einen Nazi ...“

Im Original unter dem Titel „Nakam“ (hebräisch für „Rache“) veröffentlicht, sind die Memoiren von David Frankfurter nun auf Deutsch erschienen. „Die Tat, die vergeltende, sie musste vollzogen werden“, schreibt Frankfurter. Mit dem Mord an Wilhelm Gustloff, dem Landesgruppenleiter der NSDAP-Auslandsorganisation in der Schweiz, war Frankfurter 1936 einer der ersten Juden, der sich mit einer Waffe zur Wehr gesetzt hat. Buchvorstellung und Gespräch

MONTAG, 03.10. 18 H

Lesung „Inglourious Poems“

Max Czollek widmet sich in seinen Texten – insbesondere in seinen Gedichten – den ambivalenten Gefühlen wie Rache oder Wut und macht sein Verhältnis zur deutschen Sprache zum Thema. Er erkundet die Grenzen lyrischer Haltungen, das Verhältnis von Lyrik und Geschichte sowie weltlicher Verantwortung. Hauke Hückstädt moderiert die Veranstaltung, die im Rahmen von „Politik im Theater“ stattfindet.



Informationen zu den Preisen und zur Anmeldung finden Sie unter: www.juedischesmuseum.de/rache